aiz.info
AGRARISCHES INFORMATIONSZENTRUM

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15735
Mittwoch, 08. Jänner 2020

Neue Zuständigkeiten für das künftige Landwirtschaftsministerium . . . 1
LBG Österreich-Analyse des Regierungsprogramms bezüglich Steuern, SV etc. . . . 1
Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index legt zu Jahresbeginn zu . . . 2
Deutscher Raiffeisenverband rechnet mit weiteren Herausforderungen für 2020 . . . 3
Sozialversicherung: Wichtige Neuerungen und Verbesserungen für Selbstständige . . . 4
OÖ: Zügige agrarpolitische Entscheidungen für mehr Planungssicherheit im Jahr 2020 . . . 5
NTÖ: Helmut Dungler gebührt Respekt und Anerkennung . . . 9
Hiegelsberger: Hochpreisphase für Ferkelproduktion in Oberösterreich . . . 10
Ukraine: Winterweizenfläche zur Ernte 2020 liegt leicht unter dem Vorjahr . . . 12
LK OÖ: Serviceleistungen wurden 2019 intensiv nachgefragt . . . 12
Vielfalt im Acker fördern: Direktsaat und Zwischenfruchtanbau als wichtiger Beitrag . . . 14
Fachschule Gießhübl: Neubau des Wirtschaftshofes samt Lehrwerkstätten . . . 15
Biosphärenpark Wienerwald bietet fachgerechten Obstbaumschnitt für jedermann an . . . 15
Vorverkauf für den 71. Steirischen Bauernbundball startet am 10. Jänner . . . 16

EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG

NV Die Niederösterreichische Versicherung

REDAKTION, MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: AGRARISCHES INFORMATIONSZENTRUM (AIZ), SCHAUFLERGASSE 6, POSTFACH 179
1014 WIEN, TEL.: +431 / 533 18 43, FAX: +431 / 535 04 38, MAIL: PRESSEDIENST@AIZ.INFO
HERSTELLER: ALWA & DEIL DRUCKEREI GMBH. VERLAGS- UND HERSTELLUNGSORT: WIEN, POSTENTGELT BAR BEZAHLT

Neue Zuständigkeiten für das künftige Landwirtschaftsministerium

Agenden für Breitband, Post, Telekom und Zivildienst werden gebündelt

Wien, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Mit der Bildung der neuen Bundesregierung haben sich die Koalitionsparteien zum Teil auch auf eine neue Verteilung inhaltlicher Zuständigkeiten verständigt. In den nächsten Tagen beziehungsweise Wochen ändert sich die Bezeichnung des bisherigen "Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus" auf die künftige Bezeichnung "Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus" (BMLRT). Damit erweitern sich die Zuständigkeiten des neuen Ressorts unter anderem um die Agenden Breitband, Post und Telekom sowie um die Zuständigkeit für den Zivildienst. Dadurch werden im BMLRT nahezu alle Agenden des ländlichen Raumes gebündelt. * * * *

Das neue BMLRT umfasst somit folgende Bereiche: Landwirtschaft, heimische Lebensmittelproduktion, Stärkung der Bäuerinnen und Bauern, Forstwirtschaft, Schutzwald, Wildbach- und Lawinenverbauung, Wasserwirtschaft, Wasserbau, Siedlungswasserwirtschaft, Tourismusland Österreich, regionale Kulinarik und Regionalpolitik. Mit den Agenden Breitbandausbau, Telekom und Post kommt ein wesentlicher Bereich des früheren Verkehrsministeriums hinzu, der für die Zukunft der Regionalentwicklung entscheidend ist. Auch der Zivildienst wird künftig im BMLRT angesiedelt sein.

"Es bleibt zusammen, was zusammengehört, und es kommt dazu, was dazu passt", sagt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger.** "Die Agenden für den Breitbandausbau sind essenziell für den ländlichen Raum. Der Anschluss an hochfrequente Breitbandnetze entscheidet nicht nur über die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Gebiete, sondern ist auch für alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Regionen unverzichtbar. Postdienstleistungen und leistungsfähige Telekom-Netze sind substanziell, um die Chancengleichheit zwischen Stadt und Land zu sichern", betont Köstinger.

Zu ihrer neuen Zuständigkeit für den Zivildienst sagt die Ministerin: "Jede Stadt und jedes Dorf braucht Zivildiener. Die Ausgestaltung des Zivildienstes hat unmittelbare Auswirkung auf die regionale Entwicklung. Wenn wir das Leben in Österreichs Gemeinden, Ländern und Regionen zukunftsfit weiterentwickeln wollen, geht das nicht, ohne den Zivildienst mitzudenken. Darum ist es gut und richtig, dass dieser Bereich künftig in jenem Ressort angesiedelt ist, das für den ländlichen Raum und die Regionen zuständig ist", so Köstinger. "Zivildienst ist Regionaldienst und sehr oft der Einstieg ins Ehrenamt, das Menschen dann ihr Leben lang ausüben", ergänzt die Ministerin. (Schluss)

LBG Österreich-Analyse des Regierungsprogramms bezüglich Steuern, SV etc.

Empfehlungen für Landwirte, Unternehmer, Geschäftsführer und Dienstnehmer

Wien, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - "Das Regierungsprogramm der soeben angelobten Bundesregierung ist ambitioniert, begrüßenswert und trägt deutlich die Handschrift einer ökosozialen Marktwirtschaft", fasst **Heinz Harb,** Geschäftsführer bei LBG Österreich Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung, die geplanten Vorhaben für die Jahre 2020 bis 2024 zusammen. Als Teilstück davon

ist eine umfassende ökosoziale Steuerreform in Vorbereitung, wesentliche steuerliche Entlastungsmaßnahmen werden bereits ab 2021 und danach etappenweise im Laufe der Gesetzgebungsperiode bis 2024 erwartet. * * * *

Im Regierungsprogramm findet sich eine Vielzahl steuerlicher Entlastungsmaßnahmen für alle Steuerpflichtigen und Unternehmen, unter anderem eine Senkung des Einkommensteuer- und Körperschaftsteuertarifs, eine Ausweitung des investitionsunabhängigen Gewinnfreibetrages oder eine weitere Erhöhung der steuerlichen Freigrenze für Geringwertige Wirtschaftsgüter ebenso wie eine Erhöhung des Familienbonus. Branchenspezifisch finden sich Entlastungsmaßnahmen insbesondere für die Landwirtschaft und den Tourismus sowie steuerliche Anreize bei verstärkt ökologischer Ausrichtung von Immobilienprojekten. Schwerpunktsetzungen für Gründer und Start-ups sowie ein verstärkter Fokus auf die Rechtsform "Genossenschaft" runden rechtliche Wirtschaftsimpulse ab.

LBG Österreich hat das Regierungsprogramm hinsichtlich Steuern, Sozialversicherung, Bilanz und Rechtsformwahl analysiert, im "LBG-Praxisleitfaden - Was bringt das Regierungsprogramm 2020 - 2024?" zusammengefasst und um Empfehlungen für Unternehmer, Freie Berufe, Landwirte, Kapitalanleger, Immobilieninvestoren, Geschäftsführer, Vorstände sowie Dienstnehmer ergänzt. Der aktuelle Leitfaden ist als Download kostenlos unter www.lbg.at verfügbar.

LBG Österreich empfiehlt, sich frühzeitige mit den Vorhaben der neuen Bundesregierung zu befassen, um diese vorausschauend in grundlegende eigene geschäftspolitische, betriebswirtschaftliche und steuerliche Entscheidungen, aber auch bei der - allenfalls anzupassenden - Rechtsform für das eigene Unternehmen einfließen zu lassen. (Schluss)

Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index legt zu Jahresbeginn zu

Notierungen für alle gehandelten Molkereiprodukte gestiegen

Auckland, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Nach dem starken Preisrückgang bei der letzten Auktion des Jahres 2019 an der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade legten gestern beim ersten Event 2020 die Preise der gehandelten Molkereiprodukte wieder spürbar zu. In allen Produktbereichen wurden Zuwächse erzielt, wobei diese bei Kasein, Buttermilchpulver sowie bei Magermilchpulver am deutlichsten ausfielen. Der GDT-Gesamtindex, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, stieg um 2,8%. Der Index gilt als wichtiger Indikator für die Preisentwicklung am Weltmilchmarkt. * * * *

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) erhöhte sich gegenüber der vorigen Auktion im Schnitt um 2,3% auf 4.929 USD/t. Die mittlere Notierung für Butter konnte um 3,7% auf 4.029 USD/t zulegen und jene für Buttermilchpulver sogar um 7,4% auf 3.040 USD/t. Cheddar-Käse verzeichnete mit 4.015 USD/t einen Index-Anstieg von 3,7% und Laktose eine Zunahme um 2,1% auf 798 USD/t. Am stärksten stiegen bei der jüngsten Auktion die Kurse für Kasein, und zwar um 8,6% auf 8.973 USD/t.

Eine positive Tendenz wurde auch bei Milchpulver registriert: Bei Magermilchpulver konnte der Index im Mittel um 5,4% auf 3.026 USD/t zulegen. Die Notierung für Vollmilchpulver - das am umfangreichsten gehandelte Produkt dieser Auktion - nahm um 1,7% auf 3.150 USD/t zu.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 33.050 t verkauft, damit fiel die Menge gegenüber der vorhergehenden Auktion etwas geringer aus (35.748 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter verringerte sich leicht auf 188.

Geringeres Angebot begünstigt Preisanstieg

Die Analysten sehen den gestrigen Anstieg des GDT-Index im Zusammenhang mit dem deutlichen Rückgang zu Jahresende 2019. Damals habe das vom Weltmarktführer Fonterra angekündigte höhere Milchpulver-Angebot auf die Preise gedrückt, jetzt pendelten die Kurse wieder nach oben, wird betont. Die neuseeländische Milchproduktion dürfte in der aktuellen Saison 2019/20 aufgrund von Witterungsproblemen etwas geringer ausfallen als im Vorjahr, erklärt Westpac-Analyst **Imre Speizer.**

Die Agrarexperten der neuseeländischen ABS-Bank weisen darauf hin, dass sich an den fundamentalen Marktdaten nichts geändert habe. Das globale Milchangebot sei nicht drängend und stehe einer stabilen, zum Teil auch zunehmenden Nachfrage gegenüber. Außerdem seien keine nennenswerten Lagerbestände bei Milchpulver vorhanden. Einen Einfluss auf die Marktentwicklung werde weiterhin der chinesische Bedarf haben. Die nächste GDT-Auktion findet am 21. Jänner 2020 statt. (Schluss) kam

Deutscher Raiffeisenverband rechnet mit weiteren Herausforderungen für 2020

Finale Entscheidungen zur GAP-Reform im zweiten Halbjahr erwartet

Berlin, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Im Jahr 2020 werden aus Sicht des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) die Diskussionen über Klima-, Gewässer- und Insektenschutz, die bereits das zu Ende gegangene Jahr geprägt haben, ebenso weitergehen wie diejenigen über das Tierwohl. All das werde viele Herausforderungen für die Agrarwirtschaft bringen, stellt der DRV in einem Ausblick zum Jahreswechsel laut Dow Jones News fest. Doch der Verband sieht auch positive Entwicklungen und Chancen. * * * *

Ganz oben auf der To-do-Liste für 2020 steht für den DRV die Notwendigkeit, einen Gesellschaftsvertrag zur Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland zu formulieren sowie Beschlüsse zu fassen, die den Landwirten Planungssicherheit geben und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten, wie der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes, **Henning Ehlers,** erklärt. Er geht davon aus, dass die anhaltenden Proteste der Landwirte weitergehen werden. "Hier muss die Politik reagieren, will sie nicht eine gesamte Wählerschicht verlieren", meint Ehlers. Von der Zukunftskommission für die Landwirtschaft, deren Bildung Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Agrargipfel Anfang Dezember 2019 auf Vorschlag des DRV angekündigt hatte, fordert DRV-Präsident **Franz-Josef Holzenkamp** Ergebnisse, "damit die Branche weiß, was auf sie zukommt." Die Kommission soll sich Anfang dieses Jahres zum ersten Mal zusammenfinden.

Wichtige EU-Entscheidungen stehen an

Wichtige Entscheidungen stehen aus Sicht des Raiffeisenverbandes nach der Neukonstituierung der EU-Institutionen auch in Brüssel an. Aus Sicht der Agrarwirtschaft hebt der DRV dabei besonders die Beschlüsse zum EU-Finanzrahmen für die Periode 2021 bis 2027 einschließlich des künftigen Agrarbudgets sowie zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hervor. Im ersten Quartal werde der geschäftsführende Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans, voraussichtlich seinen Plan zum Green Deal für eine führende Rolle der EU beim weltweiten Klimaschutz vorlegen, stellt der Verband fest. Er geht davon aus, dass darin vermutlich ein erheblicher Beitrag der Landwirtschaft eingefordert wird.

Direkt im Jänner steht zudem das Thema Brexit wieder auf der Tagesordnung. Hier hofft der DRV, dass es zu einem geregelten Brexit mit einem Austrittsabkommen kommt und so ein abrupter Bruch in den auch für viele Genossenschaften wichtigen Handelsbeziehungen vermieden wird. Mit Blick auf die GAP sei wohl erst im zweiten Halbjahr 2020 - und damit unter dann deutscher Ratspräsidentschaft - mit finalen Entscheidungen zu rechnen, zitiert der DRV-Beobachter. (Schluss)

Sozialversicherung: Wichtige Neuerungen und Verbesserungen für Selbstständige

Pensionsanpassung und Pflegegelderhöhung, KV-Beitrag sinkt, e-Card mit Foto

Wien, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Seit Jahresbeginn 2020 haben Gewerbetreibende, Bauern, Neue Selbstständige und Freiberufler einen neuen gemeinsamen Ansprechpartner in der Gesundheits-, Unfall- und Pensionsversicherung: die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Der Jahreswechsel brachte aber auch einige wichtige Neuerungen und Verbesserungen für Selbstständige, etwa die Absenkung des Krankenversicherungsbeitrags. Der Beitragssatz in der KV wurde für alle selbstständigen Bauern und Gewerbetreibenden um 0,85 Prozentpunkte - von 7,65% auf 6,8% - herabgesetzt. * * * *

Seit 1. Jänner werden neue e-Cards nur noch mit Foto ausgestellt. Dafür werden Fotos aus bestehenden behördlichen Registern verwendet - für 85% der Versicherten sind solche vorhanden. Versicherte, bei denen dies nicht der Fall ist, werden darauf aufmerksam gemacht und müssen selbst ein Passfoto zur Verfügung stellen. Ausnahmen von der Fotopflicht auf der e-Card gibt es für Kinder unter 14 Jahren, Personen über 70 sowie Menschen, die Anspruch auf Pflegegeld ab der Stufe 4 haben.

Weiters erfolgte mit 1. Jänner eine Pensionsanpassung wie folgt: Bei einem Gesamtpensionseinkommen von monatlich bis 1.111 Euro gibt es eine Erhöhung um 3,6%, bei mehr als 1.111 Euro bis 2.500 Euro monatlich sind es +3,6 bis 1,8% (linear sinkend), bei über 2.500 Euro bis 5.220 Euro monatlich beträgt der Anpassungsfaktor +1,8% und bei einem monatlichen Pensionseinkommen von mehr als 5.220 Euro beträgt das Plus 94 Euro.

Das Gesamtpensionseinkommen ist die Summe aller Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung, auf die am 31. Dezember 2019 ein Anspruch bestand. Ausgenommen sind Kinderzuschüsse und die Ausgleichszulage. Die Ausgleichszulagenrichtsätze (außer der Familienrichtsatz) steigen um 3,6%. Der Familienrichtsatz wird aufgrund der Steuerpflicht für Ausgleichszulagen außertourlich von 1.398,97 Euro auf 1.472 Euro angehoben.

Bonus für Pensionisten

Pensionisten erhalten eine Entlastung durch eine höhere Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen (Negativsteuer). Der maximale Rückerstattungsbetrag steigt von bisher 110 Euro auf maximal 300 Euro an. Dieser Bonus gilt ab 1. Jänner 2020 und kommt zu Beginn des Jahres 2021 zur Anwendung.

Entfall der Wartezeit für erste Pensionserhöhung

Die Pensionen wurden bisher erst nach einer Wartezeit von einem Jahr erstmals erhöht - Pensionen, die einen Stichtag im Jahr 2019 haben, würden daher erstmals zum 1. Jänner 2021 angepasst. Diese Wartezeit fällt künftig weg, daher wird die Pension bereits mit 1. Jänner 2020 erhöht.

Abschlagsfreie Pension bei 45 Beitragsjahren

Für Versicherte, die vor dem Regelpensionsalter in Pension gehen, wird je nach Zeitpunkt des Pensionsantritts und der -art ein Abschlag abgezogen. Seit Jahresbeginn 2020 erhalten Versicherte, die 540 Beitragsmonate (45 Jahre) aufgrund einer Erwerbstätigkeit erworben haben, eine abschlagsfreie Pension. Dabei werden bis zu 60 Versicherungsmonate für Zeiten der Kindererziehung angerechnet.

Pflegegeld-Erhöhung

Das Pflegegeld wird ab 1. Jänner 2020 jährlich mit dem jeweiligen Pensionsanpassungsfaktor erhöht - das bedeutet heuer ein Plus von 1,8% in allen Stufen. Die regelmäßige Erhöhung des Pflegegeldes ist ein wichtiger Schritt, um die Lebensqualität der Bezieher zu verbessern. Sie erhalten seit 1. Jänner 2020 monatlich: Stufe 1 - 160,10 Euro, Stufe 2 - 295,20 Euro, Stufe 3 - 459,90 Euro, Stufe 4 - 689,80 Euro, Stufe 5 - 936,90 Euro, Stufe 6 - 1.308,30 Euro und Stufe 7 - 1.719,30 Euro.

Neue leistungs- und beitragsrechtliche Werte 2020

Mit 1. Jänner 2020 gelten auch neue leistungs- und beitragsrechtliche Werte - eine Auflistung für den bäuerlichen Bereich ist auf aiz.info als Download abrufbar. (Schluss)

OÖ: Zügige agrarpolitische Entscheidungen für mehr Planungssicherheit im Jahr 2020

Langer-Weninger und Hiegelsberger streichen aktuelle Herausforderung hervor

Linz, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Die Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich, **Michaela Langer-Weninger,** und der oberösterreichische Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** haben heute die agrarpolitischen Schwerpunkte des Bundeslandes für 2020 vorgestellt. "Im heurigen Jahr sind sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zügig und konsequent entsprechende politische Entscheidungen zu treffen, um den Bauernfamilien wieder gesicherte wirtschaftliche Perspektiven und die dringend erforderliche Planungssicherheit für Betriebsentwicklungsschritte bieten zu können", fordert Langer-Weninger. Oberösterreich hat im ersten Halbjahr 2020 zudem den

Vorsitz der Agrarreferentenkonferenz inne, wo in erster Linie die Themen regionaler Lebensmitteleinkauf, Lebensmittelkennzeichnung und Bio-Sicherheitsmaßnahmen auf der Tagesordnung stehen. "Das Regierungsprogramm der diese Woche angelobten Bundesregierung nimmt die Anliegen der Land- und Forstwirtschaft ernst und hat wichtige Maßnahmen für die positive Entwicklung des Sektors festgeschrieben", sind sich Langer-Weninger und Hiegelsberger einig. * * * *

Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Fleisch, Milch und Eiern auch in verarbeiteten Produkten, die stabile Finanzierung der EU-Agrarpolitik auf gleichbleibendem Niveau und die Entlastungen der bäuerlichen Betriebe im Steuer- und Sozialversicherungsbereich seien zentrale Punkte des Programms. Auch die im oberösterreichischen Landtag beschlossene Forderung nach CO2-Zöllen findet sich im Regierungsprogramm wieder. "Diese Zölle sind für einen fairen Wettbewerb unverzichtbar und werden maßgeblich zum Klimaschutz beitragen. Der neuen Bundesregierung möchte ich meine volle Unterstützung für die rasche Umsetzung der geplanten Maßnahmen zusichern", so Hiegelsberger.

Klimaschutz ist zentrale Herausforderung der kommenden Jahrzehnte

Der Schutz des Klimas durch die Umgestaltung der aktuellen Wirtschafts- und Lebensweise ist wohl die zentrale Herausforderung der kommenden Jahrzehnte, wie der Agrarlandesrat betont. Die Land- und Forstwirtschaft leiste dazu bereits jetzt einen wichtigen Beitrag. Durch die Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Stärkung der Bioökonomie werde die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in Zukunft deutlich zunehmen. Besonders den heimischen Wäldern komme als Kohlenstoffsenke und als Rohstofflieferant eine entscheidende Rolle zu, so Hiegelsberger. Das Land Oberösterreich werde daher im Jahr 2020 mit einer Holzbauoffensive auf die vielfältigen Vorteile des Baustoffes Holz hinweisen - eine weitere Maßnahme zur Eindämmung der negativen Folgen durch den Borkenkäferbefall.

Eine zentrale Rolle im Kampf gegen den Klimawandel komme auch dem Boden zu. Er ist die Grundlage der menschlichen Ernährung und speichert durch seinen Gehalt an organischem Material auch gewaltige Mengen an Kohlenstoff. Die Bewirtschaftung der Böden kann durch technische Hilfsmittel im Rahmen der Digitalisierung in Zukunft noch effizienter gestaltet werden. Das Projekt "Digitalisierung in der Landwirtschaft" soll durch die Erhebung von Bodendaten die entsprechenden Voraussetzungen dafür schaffen. "Die resultierenden digitalen Bodenkarten ermöglichen optimierten Betriebsmitteleinsatz, den Erhalt des Kohlenstoffgehalts der Böden und arbeitstechnische Erleichterungen. Das sind zentrale Anliegen im Lichte des Klimaschutzes", so der Landesrat.

Förderung heimischer Lebensmittel bleibt zentrales Anliegen

Der klare Fokus auf regionale und saisonale Lebensmittel bleibt in Oberösterreich auch 2020 bestehen. Das Projekt "Wir essen regional", 2019 in der Küche des Landesdienstleistungszentrums gestartet, wird aktuell auf weitere Landesküchen ausgeweitet. Gleichzeitig muss auch im Handel die Lebensmittelkennzeichnung gestärkt werden. "Dazu braucht es 2020 auch gesetzgeberische Maßnahmen bei der Herkunftskennzeichnung und bei der öffentlichen Beschaffung", fordert Hiegelsberger.

Afrikanische Schweinepest - Stabile Rahmenbedingungen für die Tierhaltung

Hinsichtlich der rund um Österreich kursierenden Afrikanischen Schweinepest müssten stabile Rahmenbedingungen für die Tierhaltung in Österreich geschaffen werden, damit die Betriebe wieder Investitionen tätigen. "Vor allem das zweite Halbjahr 2019 hat den Betrieben in der Ferkelproduktion und Schweinemast ermöglicht, Verluste aus der Vergangenheit wieder etwas auszugleichen. Diese Hochpreisphase wird auch 2020 anhalten", erklärt der Landesrat.

Bildung und Beratung bleiben entscheidend

Ende 2019 haben die LK OÖ und das Land Oberösterreich wieder eine umfassende Vereinbarung zur Bildungs- und Beratungsarbeit unterzeichnet. Damit diese wichtige Arbeit weiterhin in gewohnt kompetenter Art und Weise verrichtet werden kann, werden vom Land Oberösterreich rund 13,5 Mio. Euro an Personalkosten übernommen.

2020, das Jahr zentraler politische Entscheidungen

Im Jahr 2020 stehen zentrale Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene an. "Die LK OÖ fordert von der EU weiterhin eine stabile Agrarfinanzierung. Steigende Standards für die Agrarproduktion sind mit weniger Geld für die Bäuerinnen und Bauern keinesfalls machbar. Sollte auf EU-Ebene keine zumindest gleichwertige Agrarfinanzierung durchsetzbar sein, so ist die künftige Bundesregierung gefordert, allfällige Verluste durch nationale Mittel für die Bauern auszugleichen", stellt Langer-Weninger klar.

Gemeinsame Agrarpolitik mit machbaren Umweltauflagen

Sowohl die Reformvorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als auch der Green Deal sehen für die Landwirtschaft weitergehende Umweltauflagen und Klimaschutzmaßnahmen vor. Die geplante inhaltliche Ausgestaltung der künftigen GAP entspreche in mehreren Bereichen aber nicht den Anforderungen der kleinstrukturierten bäuerlichen Landwirtschaft in Österreich, kritisiert die LK OÖ-Präsidentin. "Dies gilt insbesondere für die vorgeschlagene betriebliche Nährstoffbilanzierung als Einstiegsvoraussetzung von Direkt- und Ausgleichszahlungen. Für die überwiegend extensiv geführten Grünlandbetriebe würde diese nur eine erhebliche Bürokratie, aber keinerlei positive Umwelteffekte zur Konsequenz haben. Das geplante generelle Verbot von Schwarzbrachen würde zentrale freiwillige ÖPUL-Maßnahmen wie zum Beispiel die Begrünung von Ackerflächen durch Zwischenfrüchte grundsätzlich infrage stellen." Von der Bauernvertretung ebenfalls abgelehnt wird die Umsetzung eines verpflichtenden Ökoschemas bei den Direktzahlungen in der 1. Säule, da hier neue Umweltauflagen durch eine Umschichtung bestehender Direktzahlungen finanziert werden sollen. Die Bauernvertretung spricht sich dagegen mit Nachdruck für die Fortführung bewährter freiwilliger Maßnahmen im Agrarumweltprogramm ÖPUL aus.

Betriebsbezogene Obergrenzen für die Direktzahlungen

Die EU-Kommission hat betriebsbezogene Obergrenzen für die Direktzahlungen mit einer schrittweisen Degression ab 60.000 Euro und einer Kappung ab 100.000 Euro vorgeschlagen. "In Österreich würde damit kein einziger Euro umverteilt. Und selbst dieser Vorschlag dürfte auf EU-Ebene erneut nicht die erforderliche politische Mehrheit finden", kommentiert Langer-Weninger den Entwurf.

Erarbeitung eines nationalen Strategieplans

In der Erarbeitung eines nationalen Strategieplans bringe sich die LK OÖ intensiv in diesen Programmerstellungsprozess ein und fordert insbesondere eine Vereinfachung und Sicherstellung der Bergbauern-Ausgleichszulage sowie die Konzeption eines möglichst breitflächigen Agrarumweltprogrammes, das auch den Veredelungs- beziehungsweise Tierhaltungsbetrieben entsprechende Teilnahmemöglichkeiten eröffnet.

Brexit verunsichert weiter Agrarmärkte

Die erfolgte dritte Verschiebung des Brexit bis 31. Jänner 2020 verunsichere weiterhin die Agrarmärkte. Das nunmehr vorgesehene Abkommen sieht lediglich ein Verbleiben Großbritanniens in der EU-Zollunion bis Ende des heurigen Jahres vor. Für den Abschluss eines Freihandelsvertrages zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich verbleibt damit lediglich eine Zeit von etwa elf Monaten bis Jahresende. "Der Abschluss eines umfassenden und komplizierten Freihandelsabkommens ist in dieser Zeit wohl kaum machbar. So ist auch im Fall der politischen Ratifizierung des nunmehr vorliegenden Austrittsabkommens die Gefahr eines harten Brexit ohne Handelsvertrag weiterhin gegeben", warnt die LK OÖ-Präsidentin.

Folgen des EU-Bio-Audits und neue EU-Bioverordnung als Herausforderung

Die von der EU-Kommission im Zuge eines Audits bereits 2017 geäußerten und bis zuletzt nicht ausräumbaren Kritikpunkte stellen laut Langer-Weninger die heimische Bio-Landwirtschaft im Bereich der Tierhaltung vor massive Herausforderungen. Betroffen sind insbesondere die Weideregelungen, die Gestaltung des Auslaufes für Tiere, die Regelung der Anbindehaltung und das Thema Eingriffe bei Nutztieren. Raufutterverzehrer (Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde) müssen auf Biobetrieben ab heuer mit mindestens einer RGVE (raufutterverzehrende Großvieheinheit) pro Hektar weidefähiger Fläche oder zumindest mit 50% in der Vegetationsperiode auf der Weide gehalten werden, wann immer es die Umstände erlauben. Auf Basis einer Selbstevaluierung muss bis Jahresmitte ein Weideplan erstellt und die Beweidung auch dokumentiert werden. Für Eingriffe bei Nutztieren (Enthornung bei Kälbern, Nasenring bei Stieren) sind nunmehr behördliche Genehmigungen erforderlich. Zudem darf ab heuer der Auslauf für Kälber, Lämmer und Kitze nicht mehr zu 100% überdacht sein. Mehrere Details für die heurigen Übergangsregelungen sind weiterhin offen.

Darüber hinaus wird ab dem kommenden Jahr 2021 eine neue EU-Bioverordnung wirksam, für deren konkrete Umsetzung bisher noch kein einziger der insgesamt 57 Durchführungsrechtsakte fixiert wurde. "Die Landwirtschaftskammer ist derzeit vor allem mit Nachdruck bemüht, betroffene Betriebe bei den erforderlichen Anpassungserfordernissen in der Beratung zu begleiten", sichert Langer-Weninger zu.

Raumordnungsgesetz-Novelle: Reduktion des Bodenverbrauchs unabdingbar

Zu der bevorstehenden Novelle des OÖ-Raumordnungsgesetzes fordert die Landwirtschaftskammer den Erhalt landwirtschaftlicher Produktionsflächen über das Instrument der Raumordnung sowie die Ausweisung sogenannter "landwirtschaftlicher Produktionsflächen" ein.

Pflanzenschutz und Tierarzneimittel unverzichtbar

"Die Erzeugung hochwertiger Agrarprodukte und Lebensmittel erfordert ein Mindestmaß an Pflanzenschutz und auch die Verwendung von Tierarzneimitteln", betont die LK OÖ-Präsidentin. Die verpflichtende laufende Weiterbildung für Pflanzenschutzanwender und die in vielen Bereichen obligatorische Teilnahme am Tiergesundheitsdienst stellten einen minimierten Einsatz dieser Hilfsprodukte in der landwirtschaftlichen Erzeugung sicher. Die heimische Landwirtschaft bekenne sich zur Einhaltung höchster Produktionsstandards.

Mercosur-Abkommen in derzeitiger Form ablehnen

Die LK OÖ fordert weiters mit Nachdruck, dass das von der EU mit den Mercosur-Ländern ausverhandelte Freihandelsabkommen nicht ratifiziert wird. Der Abschluss dieses Abkommens wäre klimapolitisch kontraproduktiv und würde die heimischen Bauern einem zusätzlichen Preisdruck am Rindfleisch-, Zucker- und Geflügelmarkt aussetzen. (Schluss)

NTÖ: Helmut Dungler gebührt Respekt und Anerkennung

Sein Lebenswerk "Vier Pfoten" prägt österreichische Tierhaltung

Wien, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Die Vertreter der Dachorganisationen der österreichischen Nutztierhaltung (NTÖ) bedauern den viel zu frühen Abschied von "Vier Pfoten"-Gründer und -Präsident Helmut Dungler, der am Sonntag plötzlich und unerwartet im Alter von 56 Jahren verstorben ist. Seine unermüdliche Arbeit im Interesse der Tiere hat die österreichische Tierhaltung wesentlich geprägt. Die Tierschutzorganisation "Vier Pfoten" wurde durch ihren Gründer über die Grenzen Österreichs hinaus zu einem anerkannten und lösungsorientierten Partner für Verbesserungen in der Tierhaltung, aber auch für mehr Fairness am Markt. * * * *

Seit der Gründung von "Vier Pfoten" im Jahr 1988 setzte sich Dungler unermüdlich für höhere Tierschutzstandards in der österreichischen Landwirtschaft ein. Durch Gespräche mit Entscheidungsträgern entlang der Wertschöpfungskette gelangen ihm viele Initiativen, welche die Haltungsbedingungen der Tiere verbesserten. Unter anderem war er wesentlicher Wegbegleiter des Ausstiegs Österreichs aus der Käfighaltung bei Legehennen. Unter Dunglers Leitung wurden von "Vier Pfoten" auch viele privatrechtliche Tierschutzstandards entwickelt, die heute Basis und Orientierungshilfe für viele Einkäufer im österreichischen Lebensmittelhandel darstellen. Ein Leitfaden zum Einkauf von tierischen Lebensmitteln für öffentliche Einrichtungen zeugt von seiner Mitverantwortung im Bereich der Vermarktung.

"Wir haben Heli Dungler als Visionär und Vordenker, gerade auch bei kontroversiellen Diskussionen, immer sehr geschätzt. Verantwortungsvolle Tierhaltung und wirtschaftliche Betriebsführung durften aus seiner Sicht keine Gegensätze sein. Er hat verstanden, dass für positive Veränderungen in der Tierhaltung immer auch der Markt mitgedacht werden muss. So hat er mit seinem Team viel erreicht. Wir bedauern, dass wir nun viel zu früh von ihm Abschied nehmen müssen und zollen ihm aufrichtigen Respekt und Anerkennung", so NTÖ-Obmann **Walter Lederhilger.** (Schluss) - APA OTS 2020-01-08/10:06

Hiegelsberger: Hochpreisphase für Ferkelproduktion in Oberösterreich

Langfristige Entwicklung des Sektors braucht sichere Rahmenbedingungen

Linz, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Nach einem für die heimischen Ferkelerzeuger extrem einkommensschwachen Jahr 2018 hat 2019 mit einer mäßigen Notierung in der Höhe von 2 Euro begonnen. Das Ferkel kostete zu diesem Zeitpunkt knapp 64 Euro. Vor allem in der zweiten Hälfte hat dann eine in dieser Dimension völlig unerwartete und ungewöhnliche Preisrallye am gesamten Schweinemarkt eingesetzt. Im Durchschnitt konnte im Vorjahr ein Ferkelpreis von 83,50 Euro realisiert werden. Damit lag man deutlich über dem langjährigen Schnitt von knapp über 69 Euro. "Das tut den zuletzt so gebeutelten Familienbetrieben in der Ferkelerzeugung richtig gut. Mit den aktuellen Preisen sind die Produktionskosten endlich wieder vollständig gedeckt und ein Teil der Verluste der letzten Jahre kann damit ausgeglichen werden. Dies ist auch eine Bestätigung für die qualitativ hochwertige Produktion in Oberösterreich, das in der Schweinebranche klar das Produktionsland Nummer eins ist", erklärt Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger:** "Es sollte aber nicht vergessen werden, dass die derzeitige Marktlage eine Momentaufnahme darstellt. Viele Einflüsse wirken auf den Preisbildungsprozess und Einzelereignisse, vor allem rund um die Afrikanische Schweinepest (ASP), können auch sehr rasch wieder eine negative Marktentwicklung auslösen." * * * *

Hervorragender Ausblick auf 2020

"Man kann aktuell mit Überzeugung festhalten: Der Ausblick der heimischen Schweinebranche auf den Marktverlauf eines neuen Jahres war noch nie so erfreulich wie heuer. 2020 beginnt mit 98 Euro und damit auf einem Preisniveau, das wir seit dem EU-Beitritt 1995 nicht mehr hatten", so **Johann Stinglmayr,** Geschäftsführer vom VLV-Ferkelring. Dieses Preisniveau ist im gesamten EU-Raum gegeben, wodurch keinerlei Marktdruck aus dem Ausland zu spüren ist. Daran wird sich auch in nächster Zeit nichts ändern. Eine Bestandsausweitung in den großen EU-Produktionsländern, die bei guter Einkommenssituation in der Vergangenheit sehr rasch stattgefunden hat, wird heuer weitgehend ausbleiben. Zahlreiche in Diskussion stehende oder bereits beschlossene neue Auflagen in der Tierhaltung und im Düngermanagement limitieren vor allem die deutsche Ferkelerzeugung. Aber auch die typischen Ferkel-Versorgerländer Dänemark und Holland werden ihre Sauenbestände weiter zurückfahren. Trotzdem sollte die Afrikanische Schweinepest als eigentliche Ursache dieser so erfreulichen Marktentwicklung immer mitgedacht werden.

Die ASP hat 2019 in China beinahe die Hälfte der Schweineproduktion vernichtet. Diese Menge entspricht der gesamten EU-Erzeugung. China versucht, seinen Bedarf mit Importen aus der ganzen Welt zu decken und hat damit global eine enorme Schweinefleischnachfrage erzeugt. Nutznießer dieser Entwicklung ist die Schweinebranche in der EU. Doch auch hier hat sich die ASP zuletzt in Polen bis rund 21 km vor die deutsche Grenze ausgebreitet. Ähnlich ergeht es mehreren östlichen Nachbarländern Österreichs. Ein ASP-Ausbruch in Österreich hätte fatale Auswirkungen auf die gesamte Schweineproduktionskette und würde den Markt zumindest mittelfristig zum Erliegen bringen. Auch ein Ausbruch in Deutschland hätte schlagartig grobe Markt- und Preisverwerfungen im gesamten EU-Raum zur Folge.

Bio-Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der heimischen Bestände

Die rasche und konsequente Umsetzung der Bio-Sicherheitsmaßnahmen in der Schweinegesundheitsverordnung ist ein Gebot der Stunde. Damit wurde eine Grundlage geschaffen, die die heimischen Betriebe vor Tierseuchen und übertragbaren Krankheiten schützen soll. Mit Hilfe von definierten Bio-Sicherheits- und Hygienemaßnahmen soll das Infektionsrisiko durch einen direkten Kontakt zwischen Wild- und Hausschweinen sowie durch den täglichen Personen- und Tierverkehr minimiert werden. Wildschweinsichere Einfriedungen von Freiland- und Auslaufhaltungen zählen dazu genauso wie ein konsequentes Reinigungs- und Desinfektionsmanagement von Stallungen und Fahrzeugen. Notwendig sind auch Quarantäneeinrichtungen für Zukauftiere oder Hygieneschleusen für Personen, bevor sie die Stallungen betreten. "Der Schutz unserer Bestände muss in Zeiten wie diesen oberste Priorität haben. Viele dieser Anforderungen wurden bereits umgesetzt. Noch bedarf es aber in vielen Betrieben großer Kraftanstrengungen, um das 'Schutzschild' vor der ASP auf ein sicheres Niveau zu bringen. Im Dezember 2019 trat zusätzlich die ASP-Revisions- und Frühwarnverordnung in Kraft. Alle verendet aufgefundenen Wildschweine sind der Behörde zu melden. Die Vermeidung der ASP kann nur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erfolgreich sein. Zur Sicherheit empfehle ich allen Betrieben zusätzlich den Abschluss der Tierversicherung. Der Zuschuss in Höhe von 55% durch Bund und Land drückt klar den öffentlichen Willen aus, unsere Betriebe für den Ernstfall entsprechend abzusichern", so Hiegelsberger.

Sauen- und Ferkelmengen sinken aufgrund unsicherer Rahmenbedingungen

Die österreichischen Sauenbestände sinken seit Jahren, die Zahl der Aussteiger aus der Sauenhaltung hingegen steigt und die Investitionsbereitschaft der verbleibenden Ferkelerzeuger ist gering. Damit ist das in Österreich geborene Ferkel mengenmäßig in Gefahr. Die Grundlage für die so erfolgreiche regionale Gütesiegelproduktion steht auf der Kippe. Die heimischen Familienbetriebe haben die großen Herausforderungen der letzten Jahre angenommen - so wurde die EU-weit vorgegebene Gruppen- und Laufhaltung der Zuchtsauen mit enormen Investitionen besser als in vielen anderen Mitgliedsländern umgesetzt. Für die nächsten gut zehn Jahre sind massive Anstrengungen auf jedem Betrieb zur Realisierung der Bewegungsbuchten im Abferkel- und Deckbereich bereits vorgegeben. Gleichzeitig fordern Tierschutzorganisationen und zunehmend auch Handelsketten ständig neue Veränderungen, besonders im Bereich der Ferkelerzeugung. Viele Betriebsleiter würden derartige Herausforderungen auch künftig annehmen, wenn sie die Sicherheit hätten, dass diese Investitionen nicht bereits kurz nach Errichtung neuerlich in Frage gestellt werden. Wegen dieser Unsicherheit unterließen viele in den letzten Jahren jegliche Investitionstätigkeit.

"Neben der Preisthematik führen insbesondere die anhaltenden Diskussionen rund um die Bedingungen in der Tierhaltung zu Verunsicherung bei den Landwirten. Sie brauchen klare und planbare Rahmenbedingungen. Strengere Haltungsbedingungen müssen dann auch mit einer höheren Zahlungsbereitschaft der Konsumenten einhergehen. Nur dann wird es auch weiterhin eine marktbedeutende Ferkelerzeugung in Österreich geben, die die Grundlage für das heimische Schweinefleisch ist. 2020 mit dem guten Preisniveau zu Jahresbeginn wäre daher gut geeignet, unseren Bauern und ihren potenziellen Nachfolgern das Vertrauen in sichere Rahmenbedingungen wieder schrittweise zurückzugeben", so Stinglmayr. "Ich appelliere an alle Betriebsführer, die aktuelle Situation zu nutzen, um den eigenen Betrieb auf Stärken und Schwächen zu durchleuchten und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln", ergänzt Hiegelsberger. (Schluss)

Ukraine: Winterweizenfläche zur Ernte 2020 liegt leicht unter dem Vorjahr

Zuwächse bei Wintergerste und -roggen

Kiew, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - In der Ukraine fiel die mit Wintergetreide bestellte Fläche zur Ernte 2020 mit insgesamt rund 7,60 Mio. ha um 0,2% größer aus als im Vorjahr, teilte der nationale Staatsdienst für Statistik mit. Allerdings verringerte sich dabei jene von Weizen um 0,6% auf knapp 6,41 Mio. ha, während die Areale von Wintergerste und -roggen um 3,9% auf beinahe 1,05 Mio. ha beziehungsweise um 16,7% auf etwa 134.600 ha ausgeweitet wurden. Zugleich säten die Landwirte Winterraps auf landesweit fast 1,30 Mio. ha aus, was um 0,3% mehr sind als zur vergangenen Ernte. (Schluss) pom

LK OÖ: Serviceleistungen wurden 2019 intensiv nachgefragt

Dietachmair: Zufriedenheit unserer Kunden gibt uns recht

Linz, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Im Rahmen einer Arbeitstagung zog Oberösterreichs Kammerdirektor **Karl Dietachmair** vor Kurzem Bilanz über die Tätigkeiten und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer OÖ im Jahr 2019. Von der gesamten Arbeitsleistung der LK-Mitarbeiter mit Kundenkontakt im Umfang von 332.300 Stunden richteten sich 53% direkt an die Kunden. Zusätzlich wurden im zurückliegenden Bildungsjahr in 2.024 LFI-Bildungsveranstaltungen rund 39.000 Teilnehmer angesprochen. Eine hohe Kundenbindung liegt zudem in der Direkt- und Ausgleichszahlungsabwicklung INVEKOS begründet, die trotz laufender Seminarangebote zur Online-Antragstellung gerne in Anspruch genommen wird, wie der Kammerdirektor berichtete. * * * *

"Für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer bäuerlichen Betriebe bedarf es angesichts der strukturellen Nachteile einer hohen unternehmerischen Kompetenz, klarer Unternehmensziele, marktfähiger Produkte und Dienstleistungen, kontinuierlicher Betriebsentwicklung sowie nachhaltiger Imagebildung und Öffentlichkeitsarbeit", ist Dietachmair überzeugt. Für ein Einkommenswachstum in Vielfalt brauche es ein leistungsfähiges Bildungs- und Beratungssystem, um die Betriebsleiter entsprechend unterstützen zu können. "Wir haben in der LK OÖ ein hoch motiviertes Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Vorjahr insgesamt 332.300 Stunden in den Geschäftsfeldern Bildung, Beratung, Ausgleichszahlungen und Interessenvertretung erbracht haben. Die Zufriedenheit unserer Kunden gibt uns recht: Bei einer Befragung gaben die Bäuerinnen und Bauern der Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen die Schulnote 1,3. Die regelmäßige strategische Weiterentwicklung des Bildungs- und Beratungsangebotes erfolgt unter intensiver Einbeziehung der Wissenschaft und der bäuerlichen Praxis", so der Kammerdirektor.

Unternehmensberatung sehr gefragt

Die Unternehmensberatung stellt ein wichtiges Angebot der Landwirtschaftskammer OÖ dar. Im vergangenen Jahr wurden 729 Betriebskonzepte erstellt und 64 Betriebsplanungen umgesetzt. Das LK-Unternehmerservice unterstützt Bäuerinnen und Bauern bei der Erschließung neuer Märkte, bei der Implementierung neuer Produktionsverfahren sowie bei der Entwicklung neuer Produkte.

Die Arbeitskreise in zwölf verschiedenen Fachbereichen stellen ein besonderes, zielgruppenorientiertes Bildungs- und Beratungsangebot dar. 2019 nutzten in Oberösterreich 1.664 Bäuerinnen und Bauern dieses Angebot. Damit werden in diesem Bundesland 35% aller Arbeitskreisbetriebe Österreichs betreut. In der Bauberatung wurden 5.900 Beratungsstunden im Bereich Stallbau erbracht. Davon entfielen 71% auf Rinder, 22% auf Schweine und 7% auf sonstige Tierkategorien. Eine besonders hohe Beratungsnachfrage gibt es in der Erwerbskombination (Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Schule am Bauernhof, Biolandbau). Mit einem Betriebsanteil von 15% haben die Biobetriebe mit 10.000 Stunden 21% der erbrachten Beratungsleistungen in Anspruch genommen.

Tierhaltung: Digitalisierung als Schwerpunkt

Insbesondere in der Beratung zur Rinderproduktion entfiel ein Drittel der Leistungen auf die Arbeitskreisarbeit. Mit neuen Bildungs- und Beratungsangeboten wurde insbesondere die zunehmende Digitalisierung in den Rinderställen (Melk- und Fütterungsroboter, sensorgestützte Herdenmanagementsysteme) unterstützt. In der Beratung zur Schweineproduktion lagen die Schwerpunkte neben dem Bauwesen und der Produktionstechnik vor allem bei geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen in den Bereichen Tier- und Umweltschutz sowie bei der Vermeidung von Ammoniak-Emissionen.

Die LK-eigene pflanzenbauliche Versuchstätigkeit ist eine wesentliche Grundlage für die Beratungsarbeit in der Pflanzenproduktion. Gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern Niederösterreich und Burgenland wurde im abgelaufenen Jahr im LK-Webportal "lk-online" ein eigenes Versuchsportal eingerichtet. 29 Arbeitskreise im Ackerbau verzeichnen oberösterreichweit 462 Mitglieder. Der Erfolg dieser Bildungs- und Beratungsarbeit zeigt sich auch in der überdurchschnittlichen Produktivitätsentwicklung des oberösterreichischen Ackerbaus. Für das neue Jahr wurde eine breit angelegte LK-Bildungsinitiative Grünlandbewirtschaftung konzipiert und gestartet.

Forstwirtschaft: Schadholzaufarbeitung im Mittelpunkt

In der Forstberatung dominierten Informations- und Beratungsangebote zur Schneebruch-Schadholzaufarbeitung, zur Borkenkäferbekämpfung und zur Neuaufforstung. In der erfolgreich etablierten Wildschadensberatung konnte in 90% aller Fälle ein tatsächlicher Wildschaden festgestellt werden.

MFA und Herbstantrag: 56.300 Arbeitsstunden

Von den 23.298 im Jahr 2019 abgegebenen Mehrfachanträgen wurden 2.111 online gestellt, der Rest im Wege der Bezirksbauernkammern. Weiters haben 8.134 Betriebe einen Herbstantrag zur Meldung von Begrünungsflächen oder zur Beantragung von Tierwohlmaßnahmen abgegeben. Insgesamt wurden in diesem Geschäftsfeld 56.300 Stunden erbracht.

Interessenvertretung mit Ecken und Kanten

12% der LK-Gesamtleistungen entfielen auf die Interessenvertretung. Insgesamt wurden rund 200 Gesetzesentwürfe auf Bundes- oder Landesebene begutachtet. Schwerpunkte waren das Steuerreformgesetz, die neue Tierhalterhaftung, eine Naturschutzgesetznovelle, die Ausweitung der Abzugssteuerregelung für Leistungsentschädigungen, Änderungen im Landarbeitsrecht, Fragen der Saisonarbeiterbeschäftigung, Natura 2000-Verordnungen sowie eine anstehende Novelle der Abschussplanverordnung. Bei Ablösen und Entschädigungen für größere Infrastrukturprojekte stellten unter anderem die Neuanspeisung der Stromversorgung für Linz und die geplante 110-kV-Leitung von Rohrbach nach Freistadt wesentliche Schwerpunkte dar. "Diese interessenpolitische Arbeit erfolgt in engster Abstimmung mit den jeweiligen Grundeigentümern und unter Einsatz neuer digitaler Technologien, wie dem Drohneneinsatz oder geografischer Informationssysteme", so Dietachmair. (Schluss)

Vielfalt im Acker fördern: Direktsaat und Zwischenfruchtanbau als wichtiger Beitrag

Informationsveranstaltung am 16. Jänner in Niederösterreich

Wien, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt und hat eine große Verantwortung, wenn es darum geht, das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten zu sichern. Ziel des ÖKL-Projektes "Vielfalt auf meinem Betrieb" ist es, diese Leistungen ins Bewusstsein der Bauern wie auch der Öffentlichkeit zu rücken sowie den Zusammenhang zwischen Bewirtschaftung und Biodiversität verständlich zu machen. Die nächste Veranstaltung dazu am 16. Jänner 2020 in Scheiblingkirchen befasst sich mit der Vielfalt auf dem Acker und im Boden. * * * *

Gemeinsam mit dem Zoologen Herbert Wagner und den Experten Willi Peszt von der LK Burgenland, Franz Grötschl vom Verein "Boden ist Leben", dem Biodiversitätsvermittlerbauern Michael Kuhrn und dem Betriebsleiter Johann Leeb, der im Anschluss zur winterlichen Exkursion auf seinen Betrieb einlädt, werden insbesondere die Themen Zwischenfruchtanbau, Bodenbearbeitung und -leben diskutiert.

Diese Informationsveranstaltung mit Erfahrungsaustausch findet am 16. Jänner 2020 von 9.30 bis 16 Uhr statt - am Vormittag im Gasthaus Reisenbauer, Bundesstraße 62, 2831 Scheiblingkirchen, gefolgt von einer Exkursion am Nachmittag zum Betrieb Johann und Maria Leeb, Molfritzerstraße 17, 2831 Warth. Eine Anmeldung ist bis spätestens 14. Jänner 2020 beim Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Stephanie Köttl, Tel.-Nr. 01/5051891-22, E-Mail: stephanie.koettl@oekl.at, möglich. Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet unter www.vielfalt-am-betrieb.at zu finden. (Schluss)

Fachschule Gießhübl: Neubau des Wirtschaftshofes samt Lehrwerkstätten

Investition von 1,42 Mio. Euro in Infrastruktur für zeitgemäße Ausbildung

St. Pölten, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - In Niederösterreich ist das Bau- und Investitionsprogramm an den berufsbildenden Landesschulen in der Höhe von 110 Mio. Euro bis zum Jahr 2023 nun voll angelaufen. An der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Gießhübl folgt nach dem Spatenstich für den Geflügelmaststall im Frühjahr 2019 nun der Neubau des Wirtschaftshofes, der neben Büros auch Praxisräume für die Fachbereiche Nutztierhaltung, Pflanzenbau und Forstwirtschaft umfassen wird. "In einem dritten Schritt ist im nächsten Jahr die Neuerrichtung des Internats und des Turnsaals geplant, um die LFS Gießhübl zu einem modernen Bildungszentrum mit fachlicher Schwerpunktsetzung auszubauen. Den künftigen landwirtschaftlichen Betriebsführern wird damit eine zeitgemäße Infrastruktur für die Ausbildung geboten", erklärt Bildungs-Landesrätin **Christiane Teschl-Hofmeister,** die sich kürzlich vor Ort über den Baufortschritt informierte. * * * *

"Der Neubau des Wirtschaftshofes erfolgt in Massivbauweise in zwei Etagen mit einer Teilunterkellerung für den Technikbereich. Hier stehen den Angestellten des Schulbetriebes künftig neue Büroräume zur Verfügung und die neuen Lehrwerkstätten werden den Schülern eine zeitgemäße Ausstattung für den praktischen Unterricht bieten", betont Direktor **Gerhard Altrichter.** "Auch mit dem Bau des Geflügelstalls liegen wir genau im vorgegebenen Zeitplan. Dabei wird neben der neuesten Stalltechnik auch ein Beobachtungs- und Praxisraum zu Verfügung stehen. Die Kosten von 550.000 Euro für den Stall sind somit eine wertvolle Investition in die Ausbildungsqualität", so Altrichter weiter. Die Investitionen in den Wirtschaftshof sollen rund 1,42 Mio. Euro betragen. Die offizielle Eröffnung des Geflügelstalls ist für 7. Juni 2020 geplant, der Wirtschaftshof soll im August fertiggestellt sein. (Schluss)

Biosphärenpark Wienerwald bietet fachgerechten Obstbaumschnitt für jedermann an

Anmeldung zu drei Kursterminen im Februar und März ab sofort möglich

Tullnerbach, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Gartenbesitzern, die sich Jahr für Jahr die Frage nach dem perfekten Obstbaumschnitt stellen, bietet das Biosphärenpark Wienerwald Management in den kommenden Wochen die entsprechenden Kurse dafür an. An nur einem Tag werden den Teilnehmern die Richtlinien für den fachgerechten Schnitt vermittelt und so für eine gesunde Entwicklung der Bäume gesorgt. Mit der richtigen Pflege sichern die Teilnehmer damit nachhaltig ihren Obstbaumbestand sowie eine ertragreiche, hochqualitative Ernte. Weiters können sie damit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung unserer wichtigen Streuobstwiesen leisten. Durchgeführt werden die Kurse von Klosterbauer Hannes Kleedorfer. Die Kosten pro Kurs belaufen sich auf 69 Euro inklusive Material (60 Euro für Besteller der BPWW-Obstbaumaktion). * * * *

Die Kurse finden zu folgenden Terminen statt: am 8. Februar 2020 in Wien-Penzing in Kooperation mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, am 22. Februar in Breitenfurt sowie am 7. März in Neulengbach - jeweils in der Zeit von 9 bis 15.30 Uhr. Der genaue Kursort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Das Anmeldeformular und nähere Informationen erhalten Interessierte beim Biosphärenpark Wienerwald Management per E-Mail an office@bpww.at beziehungsweise unter der Tel.-Nr. 02233/54187 sowie auf der Website www.bpww.at. (Schluss)

Vorverkauf für den 71. Steirischen Bauernbundball startet am 10. Jänner

"Feiern bis der Hahn kräht!" am 21. Februar im Messecongress Graz

Graz, 8. Jänner 2020 (aiz.info). - Die Besinnung auf die steirischen Wurzeln, Brauchtum und Tracht bestimmen die Kulisse des 71. Steirischen Bauernbundballs am 21. Februar 2020. Auf die Besucher warten unter dem diesjährigen Ballmotto "Feiern bis der Hahn kräht!" verschiedene musikalische Stilrichtungen in Kombination mit einem wunderbaren Ambiente im Messecongress Graz. Eine wichtige Säule des Balls ist es auch, die Kluft zwischen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung weiter zu schließen. "Wir sehen uns als Botschafter der bäuerlichen Welt in der Stadt und darauf sind wir stolz", erklärte Bauernbund-Direktor **Franz Tonner** bei der gestrigen Auftakt-Pressekonferenz in Graz. Karten im Vorverkauf können ab 10. Jänner in der Bauernbund-Zentrale, über oeticket.com, das Zentralkartenbüro, telefonisch unter 0316/82636113 sowie per E-Mail unter bauernbundball@stbb.at erworben werden. * * * *

Besondere Gaumenfreuden vom heimischen Geflügel

Der Steirische Bauernbundball wartet auch heuer mit vielen kulinarischen Genüssen auf, im Mittelpunkt steht aber das Geflügel. "Passend zum Motto gibt es bei uns alles rund ums Huhn: von der Henne bis zum Ei", betont Bauernbund-Obmann **Hans Seitinger** und weiter: "Dieser Ball ist für uns eine großartige Möglichkeit, mit gutem Beispiel voranzugehen und heimische Produkte zu veredeln. Wir unterstützen damit unsere Bauern, diesmal ganz besonders die heimische Geflügelwirtschaft."

"Feiern bis der Hahn kräht!" mit einer Reihe musikalischer Highlights

Auch musikalisch hat der Traditionsball heuer wieder einiges zu bieten. Zu den zahlreichen Highlights zählen etwa der Auftanz mit Willi Gabalier und den Landwirtschaftlichen Fachschulen sowie mit Claudia Eichler und der Landjugend aus allen steirischen Bezirken. Weiters gibt es ein offenes Volkstanzen, ein Jungbauernkalender-Casting und vieles mehr. Stargäste dieser Nacht werden "Die Nockis" und Claudia Jung sein, die beide seit mehr als dreißig Jahren ihr Publikum begeistern. Weitere musikalische Höhepunkte: Melissa Naschenwang, Diana West, "Die Grafen", "EGON7", "SMASH" und Franky Leitner. Einheizen werden dem Publikum außerdem die DJs Darius & Finlay, Rudy MC, Peter Wurzinger und Steve Deckard.

Weitere Informationen zu diesem Event gibt es im Internet unter ww.bauernbundball.at. (Schluss) wol